

---

# Lehrangebot des Instituts für Kirchen- und Dogmengeschichte

---

WiSe  
2017/2018

---

---

## Propädeutikum

LV-Nummer: 51-31.01.1	
LV-Name: Weshalb Religion? Orientierungsvorlesung zur Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie	
Dozent/in: Barbara Müller	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 10:15–11:45 ESA M ab 23.10.17	
Weitere Informationen	<p><b><u>BEGINN am 23.10.17!</u></b></p> <p>Am 23.10. gibt es ab ca. 11.20 Uhr ein Informationsgespräch für Lehramtsstudierende mit dem Unterrichtsfach Ev. Religion (Module LAPS 1 und Gym 1). Zur Vorbereitung lesen Sie bitte die ersten 20 Seiten des Modulhandbuchs (zu finden unter <a href="https://www.theologie.uni-hamburg.de/studium/studiengaenge/lehramt/ba-laps-ab-wise2016.pdf">https://www.theologie.uni-hamburg.de/studium/studiengaenge/lehramt/ba-laps-ab-wise2016.pdf</a> )</p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Angesichts des hohen Anteils von konfessionslosen und religiös desinteressierten Menschen kann man sich mit Fug und Recht fragen, weshalb sich das Studium der Evangelischen Theologie und Religion überhaupt noch lohnt. Umgekehrt: sollte man sich vielleicht nicht gerade in unserer heutigen, durch religiöse Konflikte gekennzeichneten Zeit intensiv mit dem Christentum und anderen Religionen - Religion überhaupt - beschäftigen?</p> <p>Die Vorlesung bezweckt, solchen Grundfragen in der für die Evangelische Theologie charakteristischen interdisziplinären Perspektive nachzugehen. Mit der Bearbeitung der obigen Fragen erfolgt gleichzeitig eine Einführung in die verschiedenen Disziplinen der Evangelischen Theologie sowie bedeutsamer Arbeitsfelder. Die Teilfächer der Evangelischen Theologie (Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie, Religionswissenschaften und Interkulturelle Theologie) werden dabei von ihren FachvertreterInnen vorgestellt, die überdies in die Methodik ihres Faches einführen und auch Studientipps vermitteln.</p> <p>Die Orientierungsvorlesung richtet sich vor allem an Studienanfängerinnen und -anfänger in den Pfarramts- und Lehramtsstudiengängen und ist Bestandteil des Basismoduls in den BA-Studiengängen für Lehramt sowie Religionswissenschaften. <u>Sie endet für diejenigen, deren Modul es erfordert, am 29.1.2018 mit einer Klausur.</u></p>

## Kirchen- und Dogmengeschichte

LV-Nummer: 51-31.02.1	
LV-Name: Kirchengeschichte I. Antikes Christentum	
Dozent/in: Barbara Müller	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 ESA M ab 19.10.17	
Weitere Informationen	<p>Buchbar für alle Studiengänge, insbesondere für EvR LaGym3, EvR Gym ME2, EvT-NF2, Kontaktstudierende, Freier Wahlbereich. In dieser Vorlesung sind im Studium Generale/Freier Wahlbereich Studienleistungen zu erbringen. Die Art der Studienleistung wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben (üblich sind Protokolle, Essays etc - für 3 LP).</p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Zeit der Alten Kirche (ca. bis 600) ist eine für die gesamte Geschichte des Christentums bis auf den heutigen Tag prägende Zeit. Über wichtige theologische Themen, wie die Gotteslehre und die Christologie, wurde erstmals und heftig diskutiert, und es wurden Formulierungen erstritten, die für viele christliche Kirchen nach wie vor gültig sind. Es entstand eine eigentliche christliche Literatur, verfasst durch die sog. Kirchenväter und weitere Autoren. In den ersten christlichen</p>

	Jahrhunderten entwickelte sich auch eine christliche Lebenspraxis, die sowohl das individuelle als auch das kirchliche Leben und spätestens seit Ende des vierten Jahrhundert das gesamtgesellschaftliche Geschehen prägte. Typisch für ein Anfangsphänomen sind dabei sowohl denkerisch als auch praktisch parallel diverse vereinbare und konkurrierende Modelle zu beobachten. Die Zeit der Alten Kirche ist eine kreative Phase der christlichen Identitätsfindung, die sich durch Neuartigkeit, Kühnheit und Vielfalt auszeichnet - in einer Weise, die uns heute sowohl besonders ansprechen als auch befremden kann. Gleichzeitig haben wir es im Rückblick mit "Tradition" zu tun, die zu kennen sich aus verschiedenen Gründen lohnt.
Literatur	- Wolf-Dieter Hauschild und Volker Henning Drecoll, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd. 1, Gütersloh 5/2016 (= vollständig überarbeitete Neuauflage). Weitere Literatur wird im Verlauf der Veranstaltung genannt.

LV-Nummer: 51-31.03.1	
LV-Name: Martin Luther als Ausleger der Heiligen Schrift (mit Gastprofessor Dr. Heinrich Assel/Systematiker)	
Dozent/in: Johann Anselm Steiger	
Zeit/Ort: 1 UE / Wöchentlich 1 UE Do 12:15–13 ESA C, <b>BEGINN: 26.10.17!</b>	
Weitere Informationen	Dies ist eine 1-st., interdisziplinäre Veranstaltung zur Kirchengeschichte und Systematik. Sie ist buchbar für alle Studiengänge.
Kommentare/ Inhalte	Die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments steht im Zentrum von Martin Luthers Theologie und bildet das Fundament ihrer äußerst facettenreichen Konkretionen. Die Vorlesung wird – im interdisziplinären systematisch- und historisch-theologischen Zugriff – herausragende Zeugnisse von Luthers Wirken als Bibelexeget vorstellen: Wie entsteht an biblischen Texten (Ps 51, Röm 3 u. a.) die reformatorische Theologie "meditierend und lesend"? Wie entstehen in den Dekalogauslegungen und anhand der Bergpredigt Typen reformatorischer Ethik? Gibt es Fortschritte in der Hermeneutik (Auslegungskunst) und gibt es sie bei Luther? Gibt es Grundsätze der Geltung und Regeln des Verstehens der Bibel bei Luther? Und wie ist ihr Verhältnis zu Leitunterscheidungen der Lehre? Ist das ‚reformatorische Schriftprinzip‘ nur zeitbedingtes Medium der Durchsetzung der Reformation? Ist Luthers Bibelauslegung und insbesondere seine Paulus-Auslegung anti-jüdisch? Luthers Bibelübersetzung verwenden? Auch zumeist weniger beachteten Aspekten wird Berücksichtigung geschenkt: Hierzu gehören etwa Luthers Deutung alttestamentlicher Texte (neben dem Psalter u. a. der Genesis und des Dodekapropheten), die Relevanz der "figürlichen" (typologischen und allegorischen) Interpretation von Bibeltexten sowie rezeptionsgeschichtliche Aspekte, die mitunter an sakralen Kunstwerken des 16. und 17. Jahrhunderts zu beobachten sind. Selbstverständlich wird hierbei der gesamten Bandbreite von Luthers Schaffen als Universitätslehrer, Prediger, Bibelübersetzer, Erbauungsschriftsteller und Verfasser von Gelegenheitschriften die nötige Aufmerksamkeit zuteil.

## Übungen

LV-Nummer: 51-32.01.1	
LV-Name: Repetitorium Kirchengeschichte	
Dozent/in: Holger Hammerich	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Sed 19, 110 ab 19.10.17	
Weitere Informationen	Für alle Studiengänge vorzugsweise für die Vorbereitung der 1. theologischen Prüfung, der Diplomprüfung und der Magisterprüfung, nicht für LAPS, nicht für Nebenfachstudierende, nicht für den Freien Wahlbereich.
Kommentare/ Inhalte	Diese Veranstaltung ist vor allem zur Examensvorbereitung gedacht. Die Hauptzielgruppe sind alle, die sich auf das 1. Theologische Examen oder auf ein Examen mit dem Schwerpunkt Kirchengeschichte vorbereiten wollen. Zusätzlich sind auch alle eingeladen, die eine Möglichkeit suchen, die schier unübersehbare Stofffülle in der Kirchengeschichte auf ein kirchengeschichtliches Grundwissen hin zu strukturieren. Um das Programm zu bewältigen, ist allerdings eine intensive eigene Vorbereitung erforderlich. Die nötigen Hilfsmittel werden bereitgestellt. Zugrunde gelegt werden parallel das ältere Kompendium von Heussi und das Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte von Wolf-Dieter Hauschild.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heussi, K., Kompendium der Kirchengeschichte, 18. Aufl. Tübingen 1991;</li> <li>- Wolf-Dieter Hauschild/Volker Henning Drecoll, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 5. Aufl. 2016; Bd. 2: Reformation und Neuzeit, Gütersloh 4. Aufl. 2010;</li> <li>- Sommer, W./Klahr D., Kirchengeschichtliches Repertorium, 5. Aufl. 2012.</li> </ul> <p>(ältere Auflagen sind möglich)</p>

## Proseminare

LV-Nummer: 51-34.01.1	
LV-Name: Philipp Melanchthons theologische Entwicklung im zeitgeschichtlichen Kontext	
Dozent/in: Reinhard Gruhl	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 14:15–15:45 Sed 19, 214 ab 17.10.17	
Weitere Informationen	Proseminar buchbar für Erstes Theologisches Examen, Diplom, Magister (MagTh), EvRGym
Kommentare/ Inhalte	<p>Besonders für Anfänger ist eine Beschäftigung mit Melanchthons Theologie lohnend: "Wer jetzt ein Theologus will werden, der hat große Vortheil: Denn erstlich hat er die Bibel ... Darnach lese er darzu locos communes Philippi ... Wenn er die zwei Stücke hat ... stehet die ganze Theologia offen, daß er Alles, was er will, darnach lesen kann ad aedificationem." (Luther WA TR 5,204f.)</p> <p>Das Seminar wird einige Brennpunkte reformatorischer Theologie behandeln und verfolgen, wie Melanchthon seine Positionen allmählich ausarbeitet und teilweise auch modifiziert. Vor allem das Verständnis der Modifikationen hängt dabei ab von der Erforschung der jeweiligen geschichtlichen Kontexte.</p>

Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte. Hrsg. v. Carl Andresen/Adolf M. Ritter. Bd. 2. 2. überarb. Aufl. Göttingen 1998, S. 69-81 (IV. § 2; Bernhard Lohse);</li> <li>- Martin H. Jung: Philipp Melanchthon und seine Zeit. 2. Aufl. Göttingen 2010;</li> <li>- Nicole Kuroпка: Art. Melanchthon. In: Das Luther-Lexikon. Hrsg. v. Volker Leppin/ Gury Schneider-Ludorff. Regensburg 2014 (siehe in der Leseprobe unter <a href="http://www.bueckle-und-boehm.de/shop/das-luther-lexikon.html">http://www.bueckle-und-boehm.de/shop/das-luther-lexikon.html</a>);</li> <li>- Thomas Kaufmann: Geschichte der Reformation in Deutschland. 2., erw. Aufl. Berlin 2016;</li> <li>- Philipp Melanchthon. Der Reformator zwischen Glauben und Wissen. Ein Handbuch. Hrsg. von Günter Frank. Erscheint Herbst 2017 (De Gruyter Reference).</li> </ul>
-----------	--

LV-Nummer: 51-34.02.1	
LV-Name: Patristische Lektüre (für das Modul Gym 3 Christentum in Geschichte und Gegenwart)	
Dozent/in: Jochen Oldörp	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 16:15–17:45 Sed 19, 110 ab 18.10.17	
Kommentare/ Inhalte	<p>Im Zusammenhang mit Veränderungen in der Studienstruktur, konkret der gegenseitigen bundesweiten Anerkennung von Studienabschlüssen, ist es nötig geworden, für Lehramtsstudierende die Kompetenzen im Griechischen zu erhöhen. Dazu gibt es ab dem Wintersemester 2017 / 2018 eine Erweiterung der Griechischkenntnisse auf ein dem Graecum vergleichbares Niveau. Erreicht wird dieses in zwei Schritten: Griechisch I, Koine-Griechisch, und in einem zweiten Teil „Patristische Lektüre“ mit Texten aus der Zeit des 1. - 8. Jahrhunderts. Die Kenntnisse werden durch eine zu bestehenden 90 minütige Klausur am Ende der Veranstaltung nachgewiesen. Eine Textsammlung steht ab sofort im AGORA Raum „Patristische Lektüre“ bereit. Das Passwort für den Raum lautet: „patristisch“. Bitte trage Sie Sorge dafür, dass Ihnen die Texte inkl. der bereitgestellten Übersetzungen ausschließlich in <b>gedruckter Form</b> vorliegen, denn das Arbeiten mit Notebooks und anderen grundsätzlich hilfreichen elektronischen Mitteln ist in dieser Veranstaltung nicht sinnvoll.</p> <p>Für Ihre Studienplanung sollten Sie berücksichtigen, dass dieses Modul sehr zeitintensiv ist, es wird eine <b>wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeit von 7,5 Stunden zusätzlich</b> zur reinen Unterrichtszeit veranschlagt.</p>

Seminare

LV-Nummer: 51-35.01.1	
LV-Name: Sakramentslehren. Taufe und Abendmahl in der reformatorischen Theologie	
Dozent/in: Thomas Illg	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr 14:15–15:45 MLK 6 Bib Rm 105 ab 20.10.17	
Weitere Informationen	Insbesondere für das Modul EvR ME 2 Christentum und Religionen gedacht.
Kommentare/ Inhalte	<p>Taufe und Abendmahl bringen Kerninhalte des christlichen Glaubens zum Ausdruck. Protestantische Kirchen feiern das Abendmahl und vollziehen die Taufe, wie aber die äußerlichen Zeichen eines Sakraments mit den bezeichneten Inhalten zusammenzudenken sind, darüber herrschte lange Uneinigkeit. Teilweise sind unterschiedliche Auffassungen bis heute wirksam. Nicht allein wegen der intensiven und langwierigen innerprotestantischen Diskussionen um die Sakramentslehren ist es wichtig, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Es geht vielmehr auch um ein vertieftes Verständnis der Sakramente und damit auch um ein vertieftes Verständnis reformatorischer Theologie. Das Seminar soll neben der Vermittlung von Kenntnissen über protestantische Sakramentslehren auch dazu beitragen, eine differenzierte Sicht auf protestantische Theologien zu gewinnen. Katholische Aussagen bezüglich der Sakramente werden berücksichtigt.</p> <p>Wir werden mit gut lesbaren historischen Quellen arbeiten, um Grundlagen der jeweiligen Sakramentslehren selbständig zu erheben, aktuelle kirchliche Stellungnahmen sollen nicht zu kurz kommen. Die zu bearbeitenden Texte werden in einem Reader zusammengestellt.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistungen gebe ich in der ersten Sitzung bekannt.</p>

LV-Nummer: 51-35.02.1	
LV-Name: Auslegung und Rezeption des Römerbriefes im 16. bis 18. Jahrhundert (mit Gastprofessor Dr. Heinrich Assel/Systematiker)	
Dozent/in: Johann Anselm Steiger	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 14:15–15:45 Schlüterstr. 51, Rm 5045, ab 19.10.17	
Weitere Informationen	<p>Dies ist eine <b>interdisziplinäre</b> Veranstaltung zur Kirchengeschichte und Systematik. Sie ist nicht geeignet für LAPS-Studierende. Bitte beachten Sie: das Seminar findet in der Schlüterstraße 51 statt, <b>im 5. OG, Rm 5045!</b></p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Der Brief des Apostels Paulus an die Römer ist einer der wichtigsten Basistexte reformatorischer Theologie(n), erfreute sich allerdings auch im frühneuzeitlichen Katholizismus äußerst starker Aufmerksamkeit. Ziel des Seminars ist es, die konfessionelle Pluralität der Römerbriefexegese sowie die hier stets auch sichtbar werdenden interkonfessionellen Konvergenzen herauszuarbeiten und diese historisch und systematisch-theologisch kritisch zu würdigen. Dies wird an unterschiedlichen Themenschwerpunkten entlang geschehen:</p> <p>Rechtfertigungslehre, Gesetz und Evangelium (Röm 1–3), Abraham-Adamtypologie und typologische Schriftexegese (Röm 4; 5), Versöhnung (Röm 5), Anthropologie und Sünde (Röm 7), Geist und Gotteskindschaft (Röm 8), Israel und Kirche (Röm 9–11), Ethik (Röm 12–13).</p>

	<p>Zunächst wird Luthers Römerbriefvorlesung in Auszügen zu lesen und mit Jean Calvins Ansatz zu vergleichen sein. Besonderes Augenmerk liegt sodann auf dem Studium von einschlägigen Quellen aus dem frühneuzeitlich-lutherischen (z. B. Cyriakus Spangenberg), reformierten (David Pareus u. a.) und römisch-katholischen Bereich (etwa Francisco Suarez), möglicherweise auch aus dem sozzinianischen Bereich.</p> <p><b>Ziel des Seminars</b> ist es, die Römerbriefexegese als Brennpunkt hermeneutischer und theologischer Diskussion in ihrer medialen Bandbreite greifbar zu machen, weswegen neben Bibelkommentaren auch Predigten, Meditationsliteratur, lyrische Texte und sakrale Kunstwerke in die Analyse einbezogen werden.</p>
--	---

LV-Nummer: 51-35.03.1	
LV-Name: Die Kreuzzüge (Modul LAPS 4/7 Religionswissenschaft (MÖR-PT))	
Dozent/in: Barbara Müller	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 16:15–17:45 Bundesstr. 45, kl. Hörsaal Pharmazie, ab 18.10.17	
Weitere Informationen	Das Seminar richtet sich primär an LAPS-Studierende (LAPS 4/7).
Kommentare/ Inhalte	<p>Mindestens als mittelalterliches Klischee sind die Kreuzzüge derzeit in aller Munde. Was ist aber historisch unter einem Kreuzzug zu verstehen? Wie verliefen die mittelalterlichen Kreuzzüge, unter denen der erste, von Papst Urban II im Jahr 1095 ausgerufene besonders herausragt? Gegen wen und aus welchem Grund zogen mittelalterliche Christen bewaffnet in die Fremde? Wie legitimierten sie ihre Gewalt? Wie wird dieselbe Geschichte aus der Perspektive der überfallenen Muslime oder vertriebenen Katharer erzählt? Welche Vorstellungen von Religion stehen hinter Kreuzzugspropaganda und Kreuzzugskritik?</p> <p>Gestützt auf historische Quellen sollen zentrale Etappen der mittelalterlichen Kreuzzugsbewegung nachgezeichnet werden. Der Fokus liegt dabei auf den großen Orientkreuzzügen. Damit wird gleichzeitig ein unrühmliches Kapitel christlichen Umgangs mit Muslimen berührt.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jonathan Riley-Smith, Die Kreuzzüge, Darmstadt 3/2014.</li> <li>- Paul M. Cobb, Der Kampf ums Paradies. Eine islamische Geschichte der Kreuzzüge, Darmstadt 2015.</li> </ul> <p>Weitere Literatur wird im Verlaufe des Seminars genannt.</p>

LV-Nummer: 51-35.04.1	
LV-Name: Kirchen-Politik-Militär. Verwerfungen in den 1980-er Jahren	
Dozent/in: Angelika Dörfler-Dierken	
Zeit/Ort: Wöchentlich 2 UE Fr 10:15–11:45 Sed 19, 214 ab 20.10.17	
Weitere Informationen	Für LAPS-Studierende nicht geeignet.
Kommentare/ Inhalte	<p>In den 1980er Jahren veränderte sich das Bild vom wahren Christen nachhaltig: Soldat sollte er nicht (mehr) sein. Angestoßen und forciert wurde dieser Mentalitätswandel von der Friedensbewegung. Die Haltung der EKD wie der katholischen Kirche, man könne und müsse auch in Uniform Christ sein und dem Frieden dienen, ist seitdem umstritten. Wir werden Quellen zu dieser Diskussion lesen und sie in ihren zeitgeschichtlichen Horizont einordnen, die einschlägige Sekundärliteratur diskutieren und die damaligen Entwicklungen in Bezug setzen zu aktuellen Entwicklungen.</p>
Literatur	Quellen und Sekundärliteratur stehen am Anfang des Semesters bereit.

LV-Nummer: 51-35.05.1	
LV-Name: "Begeisterte Mägde" - Prophetinnen und Visionärinnen im frühen Pietismus	
Dozent/in: Ruth Albrecht	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 14:15–15:45 Sed 19, 214 ab 26.10.17	
Weitere Informationen	Für LAPS-Studierende nicht geeignet.
Kommentare/ Inhalte	<p>Im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts beeinflusste die Reformbewegung des Pietismus das Leben und die Debatten der evangelischen Kirchen in Deutschland. Mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts verknüpften sich Endzeiterwartungen, d.h. dass eine ganze Reihe von pietistischen Gruppierungen damit rechnete, dass 1700 das Friedensreich Christi auf Erden beginnen werde. In diesem Kontext erhielten Prophezeiungen und Visionen eine besondere Bedeutung. Wie in der pietistischen Bewegung insgesamt, so traten auch unter den Visionären und Propheten auffallend viele Frauen hervor. Als Begeisterte Mägde wurde im zeitgenössischen Diskurs eine Gruppe von Frauen bezeichnet, die kurz vor der Jahrhundertwende durch ekstatisches Verhalten, prophetische Ankündigungen und Zeichenhandlungen auffielen.</p> <p>In diesem Seminar steht die Lektüre zeitgenössischer Quellen im Mittelpunkt. Die Mehrheit der Texte berichtet über die Frauen, verteidigt sie oder greift sie an; es gibt jedoch auch Überlieferungen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Frauen selbst zurückgehen.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Claudia Wustmann: Die "Begeisterten Mägde". Mitteldeutsche Prophetinnen im Radikalpietismus am Ende des 17. Jahrhunderts. Leipzig 2008.</li> <li>- Ryoko Mori: Begeisterung und Ernüchterung in christlicher Vollkommenheit. Pietistische Selbst- und Weltwahrnehmungen im ausgehenden 17. Jahrhundert. Tübingen 2004.</li> </ul>

LV-Nummer: 51-35.06.1	
LV-Name: Christliche Publizistik im 19. Jahrhundert in Hamburg	
Dozent/in: Ruth Albrecht	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Sed 19, 115 ab 26.10.17	
Weitere Informationen	Für LAPS-Studierende nicht geeignet.
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Presselandschaft in Hamburg ist inhaltlich und bibliographisch im Hinblick auf die Tageszeitungen relativ gut erforscht - dies gilt nicht für die umfangreiche christliche Publizistik, die vor allem von den vielen Initiativen und Vereinen getragen wurde. Die lutherische Kirche Hamburgs betrat erst 1924 mit der "Hamburgischen Kirchenzeitung" dieses Feld; längst vorher existierten jedoch unzählige Blätter und Blättchen, die teilweise jahrzehntelang regelmäßig erschienen oder nur kurzfristig unter wechselnden Titeln. Das bekannteste Publikationsorgan der neuen christlichen Formationen des 19. Jahrhunderts sind die "Fliegenden Blätter" aus dem Rauhen Haus, die seit 1844/45 herauskamen. Daneben gab es z.B. die Hefte der Judenmissionen, die Veröffentlichungen des CVJM, die der Strandmission, der Diakonissengemeinschaften - um nur einige der Institutionen zu nennen.</p> <p>Dieses Seminar wird teilweise experimentellen Charakter haben, da es darum gehen wird, ein weithin unerschlossenes Feld ohne wirkliche Vorarbeiten ansatzweise zu kartieren. Dazu werden Recherchen in den Bibliotheken und den Archiven der noch erhaltenen Institutionen gehören.</p>
Literatur	- Inge Mager (Hg.): Das 19. Jahrhundert. Hamburgische Kirchengeschichte in Aufsätzen, Teil 4. Hamburg 2013.



LV-Nummer: 51-35.07.1	
LV-Name: Kirchen-, Staats- und Rechtsverständnis der Reformation (auch für Jurist*innen)	
Dozent/in: Christoph Stumpf	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 16:15–17:45 Sed 19, 214 ab 23.10.17	
Weitere Informationen	<b>Beginn: 23.10.17!</b>
Kommentare/ Inhalte	Die Reformation führte nicht nur zu einer Umwälzung auf allen theologischen Feldern: Neben der Neubestimmung vielfältiger theologischer Inhalte machte die Reformation auch eine Neuorganisation des Kirchenwesens erforderlich. Stand die Ekklesiologie und insbesondere auch die Funktion eines kirchlichen Amtes bereits von Anfang an mit im Kern des Interesses der Reformatoren, ergab sich hier schon früh ein Spannungsfeld zwischen Theologie und dem überkommenen Staats- und Kirchenrecht. Vielfach wurde die kirchliche Neuordnung durch Praktikabilitätsabwägungen geprägt: Insbesondere ergriffen die Landesherren hier als Protagonisten die Initiative zur Reorganisation des Kirchenwesens in ihren Territorien und zur Verwaltung des Kirchenguts. Das Seminar beleuchtet die Sichtweise der Reformatoren auf die äußere Ordnung der Kirche wie auch auf ihr Verhältnis zum Recht und zum Staat bis in die Zeit des Westfälischen Friedens. Zugleich werden hier die verschiedenen Lösungsansätze der Jurisprudenz dieser Epoche hinsichtlich der Kirchenordnung und der Handhabung des Kirchenguts betrachtet.
Literatur	Quellen und Literatur werden im Laufe der Veranstaltung genannt.

LV-Nummer: 51-35.08.1	
LV-Name: Leidenschaft. Theologie und Affekte	
Dozent/in: Barbara Müller; Christoph Seibert; Hans-Martin Gutmann	
Zeit/Ort: Blockseminar auf Sylt, 20.–22.02.2018 Das Blockseminar findet im Landschulheim "Haus Wattenmeer" in Rantum/Sylt vom 20.-22.02.18 statt und ist auf 26 Teilnehmer_innen begrenzt. Es fällt ein Selbstkostenanteil an. Näheres über Kosten, Ablauf und Arbeitsweise wird auf einer konstituierenden Sitzung zu Beginn des Semesters besprochen. Diese wird am Mittwoch, 25.10.2017, 14-16 Uhr stattfinden. Der Raum wird noch bekannt gegeben. Bitte den Aushang beachten.	
Weitere Informationen	Interdisziplinäres (KG/ST/PT) Blockseminar auf Sylt (mit Vorbereitungstreffen) 20.-22.02.2018
Kommentare/ Inhalte	Das, was wir im Sprachgebrauch als Gefühle, Leidenschaften und Affekte bezeichnen, ist wesentlich dafür, wie Menschen sich in der Welt verorten. Dabei kann mit diesen Begriffen ganz Unterschiedliches gemeint sein. So kann die Rede vom Gefühl beispielsweise eine besondere Sinnesempfindung (Hunger, Schmerz), eine intentionale Bewegung (Liebe, Hass) oder das, was man "Existenzgefühl" nennt, meinen. Dies vorausgesetzt spielen Gefühle sowohl in der Religion als auch in der Moral eine wichtige Rolle, wobei umstritten ist, ob sie selbst eine Quelle von Erkenntnis sein können (Gotteserkenntnis oder moralische Einsicht) oder nur motivationale Kraft haben (Lust) oder ob sie religiösem Erkennen und Streben gar auch hinderlich sind (verkehrte Leidenschaften). In der modernen Psychotherapie, Seelsorge und Predigt geht man auf alle Fälle davon aus, dass die Gefühlsdimension des Menschen von entscheidender Bedeutung ist. Damit ist der thematische Zusammenhang angedeutet, der im Blockseminar in einer Kombination aus historischen, systematischen und praktisch-theologischen Perspektiven bearbeitet werden soll. Wir werden u.a. klassische Texte lesen, uns mit aktuellen Gefühlstheorien beschäftigen und Fragen nach dem Verhältnis von Gefühl und Handlungsorientierung diskutieren.